

Wiesbadener Tagblatt.

No. 34.

Samstag den 23. October

1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Ein Sack mit Kartoffeln ist gestern dahier gefunden worden. Der Eigenthümer kann denselben hier in Empfang nehmen.

Wiesbaden, 22. October 1852.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Schenk.

Bekanntmachung.

Dienstag den 26. October l. Js., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier die Beifuhr von 4 Cubikruthen Kies aus der Röderkiesgrube auf die Wege in und um die Stadt, angeschlagen zu 60 fl., öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden den 21. October 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Aufforderung.

Zu der Concursmasse des abwesenden Schneidermeisters C. Grüter von hier gehören circa 8600 fl. Ausstände für gefertigte und gelieferte Schneider-Waaren. Diese Ausstände oder ein großer Theil derselben sollen am 3. Juli d. J. von C. Grüter an Herrn Theodor Schäfer zu Frankfurt a. M. cedirt worden sein.

Nach allen vorhandenen Anzeigen ist diese Cession von C. Grüter in böser Absicht zur Benachtheiligung seiner Creditoren und seiner zurückgelassenen Ehefrau geschehen und daher ungültig.

Es werden hiervon alle Schuldner des C. Grüter von hier in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, nur an den Curator der Masse Zahlung zu leisten. — Nach 14 Tagen, von heute an, beginnt der Curator die gerichtliche Beitreibung aller Ausstände.

Wiesbaden, den 19. October 1852.

Der Gläubiger-Ausschuß der Concursmasse
des C. Grüter von hier.

Procurator Heeser als Curator.

Dr. Leisler jun.

Dr. Großmann.

Haas.

Klettenwurzel-Öel (Haarpräservativ) ächt zu haben bei
Gottfr. Namspott, Kirchgasse No. 21.

Kranken- und Sterbeverein.

Die diesjährige **Generalversammlung** des Kranken- und Sterbevereins findet Sonntag den 24. October l. J., Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn Georg Hahn im Nerothale Statt, was den verehrlichen Vereinsmitgliedern mit dem Ersuchen bekannt gemacht wird, sich recht zahlreich einzufinden.

Wiesbaden, 4. October 1852.

Der Vorstand.

Sammt-Bänder

sind in allen Breiten und Farben zu billigen Preisen eingetroffen in der

Band-Handlung

von

Pfann Wwe. & Comp.

in Mainz,

Schustergasse Lit. C. No. 86 im Hause des Herrn Dümlich.

Nachdem nunmehr die zur Verloosung kommenden Gegenstände definitiv ausgewählt und von Sonntag den 17. October d. J. an in der Industriehalle ausgestellt sind, erlaubt sich die Industriehallen-Commission Diejenigen, welche sich noch mit Loosen versehen wollen, aufmerksam zu machen, daß der Loosenabsatz mit dem 24. October d. J. geschlossen wird.

Die Verloosung wird **Dienstag am 26. October** stattfinden und sind die 83 Gewinnste auf 100 fl., 75 fl., 50 fl., 35 fl., 25 fl., 15 fl., 7 fl. und 5 fl. und vorzugsweise in werthvollen Gegenständen bestimmt worden.

Wir empfehlen

Gemalte Rouleaux

von 1 fl. 30 fr. bis zu den feinsten in unserer Tapeten-Niederlage, Goldgasse No. 19.

Helmrich & Rudloff.

Neue Westphälische Schinken,

Bayonner Blaseschinken,

Göttinger Savelatwürste in allen Größen

sind billigst zu haben bei **Chr. Ritzel Wwe.**

Nassauischer Kunstverein.

Die permanente Kunstausstellung der „Gesellschaft von Freunden bild. Kunst“ (im Concerthalle des Theaters) ist jeden Sonntag von 11 bis 2 Uhr zum freien Eintritt geöffnet. Gegenwärtig sind die colorirten Copieen der Fenstergemälde in der Altkirche zu München ausgestellt, worauf wir die Kunstfreunde aufmerksam machen.

Die Freitagssammlungen der Mitglieder des Kunstvereins finden im Vereinslokale (Hotel Tannus) statt.

Wiesbaden, den 21. October 1852.

Der Vorstand.

Vermiethungen.

Langgasse ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet mit oder ohne Kost billig abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Michelsberg No. 14 ist ein Zimmer nebst Kabinet im dritten Stock zu vermieten.

Ed der Nero- und Röderstraße ist ein freundliches Logis zu vermieten und kann gleich oder den 1. Januar bezogen werden.

G. Linnenkohl.

Oberwebergasse bei Bäcker Berger ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Oberwebergasse No. 28 ist eine Kellerabtheilung zu vermieten.

Oberwebergasse No. 28 ist ein möblirtes Zimmer gleicher Erde zu vermieten.

Wiesbadener Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Täglich Morgens 6, 10 Uhr.

" Nachmittags 2, 5 Uhr.

Täglich Morgens 8, 10 Uhr.

" Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Täglich Morgens 8½ Uhr.

" Nachmittags 3 "

Täglich Nachmittags 1¼ Uhr.

" Abends 9¼ "

Coblenz (Eilwagen).

Täglich Morgens 10 Uhr.

Täglich Nachmittags 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Täglich Nachts 11 Uhr.

Täglich Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Täglich Morgens 7¼ Uhr.

" Nachmittags 3½ Uhr.

Täglich Morgens 10½ Uhr.

" Nachmittags 5½ Uhr.

Englische Post.

Täglich Abends 10 Uhr.

Täglich, Dienstags ausgenommen,
Nachmittags 3—4 Uhr.

Französische Post.

Täglich Nachmittags 5 Uhr.

Täglich Morgens 9 Uhr.

Wiesbadener Theater.

Samstag den 23. October. Die rothe Schleife. Lustspiel in 4 Akten von Dein-
hartstein.

Sonntag den 24. October. Die Hugonotten. Große Oper in 5 Akten, nach dem
Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.

Frankfurter Lotterie.

Bei der am 21. October fortgesetzten Ziehung der sechsten Klasse der
122. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf nachfolgende Nummern die beige-
setzten Hauptpreise: Nr. 5657 fl. 110,000; Nr. 23,859 fl. 40,000; Nr. 3979,
5700, 12,517, 13,940 und 20,804 jede fl. 1000.

Evangelische Kirche

Sonntag den 24. October.

Predigt Vormittags: Herr Kirchenrath Schulz.

" Nachmittags: Herr Candidat Hegmann aus Idstein, Examen-
predigt.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Pfarrer Eibach.

Die Casualhandlungen verrichtet in dieser Woche Herr Kaplan Köhler.

Katholische Kirche.

Sonntag:	1te h. Messe	7 Uhr Morgens.
	2te h. Messe	8 " "
	Amt mit Predigt	9 " "
	Letzte h. Messe	11 " "
Werktags:	Täglich h. Messen	7, 8 u. 9 "
An den Samstag- und Vorfest-Abenden um 5 Uhr Salve und Beichte.		

English Church, Louisenplatz:

Divine Service, according to the use of the Established Church of England, commences at 11 A. M., and 4½ P. M.

Bismark } Churchwardens.
G. Annesley

Bur Unterhaltung.

Pocahontas.

Eine wahre Geschichte aus den Zeiten der ersten englischen Niederlassungen in Nordamerika.

(Schluß)

Jahre kamen und flogen wieder. Jamestown wuchs heran zur blühenden Stadt. Bald sah man kein Blockhaus mehr. Schöne Gebäude, nach europäischer Weise, bildeten breite Straßen, in denen ein fleißiges, glückliches Volk sich bewegte. Neue Colonieen entstanden hinauf und hinab am Stromesufer und im Innern. Die Urwälder fielen unter der Art des Pflanzers, und eine andere Physiognomie nahm das Land an. Die Wilden vom Oneida-Stamme verschmolzen mit den Ansiedlern, und Ralph erlebte die Freude, diesen Wohlstand unter seiner weisen und milden Leitung blühen zu sehen, und gleiche Liebe zu ernten, wie die, um welche er einst Smith beneidet hatte. Und in eben dem Maße wuchs, wie das der Colonie, sein häusliches Glück. Pocahontas wurde die Mutter blühender Kinder. Nach Jahren traf sie der schmerzliche Schlag, daß der alte Vater zu Grabe ging. Er wurde neben dem Grabeshügel Smith's eingesenkt. Durch dieses Ereigniß wurde der alte Schmerz wieder neu; denn — so treu bewahrte man

das Geheimniß — noch immer glaubte sie, Smith ruhe unter dem Hügel, den ihre Hand in ein Blumenbeet umgeschaffen, das noch oft ihre Thränen benetzten.

Ralph glaubte, die düstere Stimmung ihres Gemüthes nicht besser zu lichten, als daß er das geliebte Weib in den Schooß seiner Familie nach England führe. Ihr Wunsch begegnete dem seinigen, und so schifften sie sich mit dem kommenden Frühling nach England ein. Ralph ahnete nicht, daß diese Reise das Grab seines Glückes, seiner Heiterkeit werden sollte.

Mit dem Glanze, der ihm als Gouverneur der Ansiedelungen in Virginien, wozu ihn die Gunst des Königs erhoben, zukam, trat er in England auf. Wo sich Poccahontas zeigte, da wurde dem schönen Weibe, so verschieden sie auch von den englischen Schönheiten war, Bewunderung gezollt. Ralph war unendlich glücklich. Alle Sehenswürdigkeiten Londons zeigte er ihr; in alle Zirkel, zu denen sein Rang ihn erhob, führte er sie; aber Poccahontas sehnte sich wieder nach der Stille ihres Hauses, dieses prunkvolle Leben widerstand ihrem einfachen Sinn.

Es war ein heiterer Junitag, als Ralph mit ihr nach Hyde-Park fuhr, wo die schöne Welt Londons sich versammelte. Langsam fuhr Ralph's reicher Wagen in der Reihe. Da fuhr ein Wagen an ihm vorüber zurück nach der Stadt. Plötzlich stieß Poccahontas einen entsetzlichen Schrei aus, und faßte krampfhaft ihres Gatten Arm. „Smith! Smith!“ rief sie, und alle die Liebe, die ihr Herz gehegt, und all der Schmerz schrecklicher Täuschung lag in diesem Tone.

Smith war es mit seiner Gattin. Auch er sah, auch er erkannte sie.

Dhnmächtig brachte sie der verzweifelte Gatte heim. „O, ich bin schrecklich getäuscht, betrogen worden!“ rief sie schmerzlich aus, als sie erwachte.

Ralph enthüllte das Geheimniß jetzt, aber es war zu spät. Eine tiefe Melancholie ergriff sie. Sie flehte den Gatten um schleunige Rückkehr. Noch an demselben Abend verließ sie in der Eile London, und nach drei Tagen stach ihr Schiff in die See; aber noch ferne lag Amerika's Küste — da brach das treue Herz.

Ralph führte den Leichnam nach Jamestown, und wenige Jahre später betrauerten seine Kinder wie die Colonie auch seinen Verlust.

An Smith's Herzen nagte ein Wurm seitdem. Er starb frühe, und ließ eine trostlose Gattin zurück.

*

*

*

Eine wahre Geschichte nannte der Verfasser die voranstehende Erzählung. Sie ist es wirklich. Herzog Bernhard von Weimar ist sein Gewährsmann; ihm hat er sie nacherzählt. *) Noch blüht Ralph's und Poccahontas Stamm

*) Sie findet sich in seiner Reise nach Nordamerika.

in zwei edlen Familien Virginiens, in denen zwei Glieder — ein Jüngling Powhattan, eine blühende Jungfrau Poccahontas heißt.

Einige der Basreliefs, welche das Capitol von Washington schmücken, stellen Scenen aus Poccahontas Leben dar; namentlich die, wo sie ihr Haupt für Smith auf den Block legt. So ehrt man dort die edleren Gefühle des Menschenherzens!

Der Geizhals.

Novelle von Hendrik Conscience. Aus dem Blämischen übertragen von Karl Arenz. *)

1.

Es war Winter; der Schnee lag wie ein jungfräuliches Leichenkleid über der Natur ausgebreitet; Haide und Fluren waren eingeschlummert: Alles schlief aber der Schlaf war so ruhig, so voll von Hoffnung auf sein fröhliches Erwachen, daß selbst bei dem Anblicke dieser einförmigen Abwesenheit alles Lebens das Herz vor unbeschreiblicher Freude schlug.

Und kein Wunder! Da oben, an dem lichtblauen Himmel glänzte die helle Wintersonne, welche die ruhende Natur mit Licht übergoss. Die funkelnden Perlen schienen mit Tausenden über das unermessliche Schneebette gestreut zu sein; denn jedes Flöckchen spiegelte das funkelnde Sonnenbild wieder; — und die Glut, welche aus diesem Geflimmer entstand, war so frisch und heiter, daß es schien, als sei der Schnee selbst mit eigenem Leben und eigenen Farben beseelt gewesen.

Nichts trübte die unsägliche Weiße der Felder, so weit das Auge reichte; — denn selbst Dorf und Kirche lagen, wie verborgen, unter den Falten des Winterkleides; — Nichts, als das dunkle Laub der Tannenhäuser, welche ihre schwarzgrünen Kronen über den Schnee erhoben und regungslos dastanden, wie wachthuende Posten bei einem schlafenden Heere

Hatte Natur sich auch in Ruhe und friedliche Stille gekleidet, so setzte doch der Mensch sein anhaltendes, mühevolleres Tagewerk fort; aus jedem Gehöfte, aus jedem Hause des Dorfes stieg Geräusch auf und laute Stimmen. Hier seufzte der Boden unter den Schlägen des Dreschflegels, dort hallte das unaussethliche Geflapper der Kornmühlen wieder, weiter tönten die widrigen Schläge auf der Flachsbreche, oder das dumpfe Aechzen des Butterstandes.

Und über diesem Allen das ergötzende Singen der Frauen und das gellende Pfeifen der Männer und noch dabei das Wiehern der Pferde, das Brüllen der Kühe, das klägliche und weiche Blöcken der Schaafe

*) Mainz, Verlag von Kirchheim und Schott. 1852.

Unbegreiflich schöner Lobgesang, der zu Gott aufsteigt und ihm sagt daß seine Geschöpfe sich freuen bei der Arbeit und ihm danken für ihr Loos auf Erden!

Ein einziges Haus blieb unter allem diesem Geräusch lautlos und todt wie ein Grab. Es lag einige Büchenschüsse vom Dorfe entfernt und war sichtlich der Ueberrest eines alten Klosters, wovon der größte Theil abgebrannt oder niedergerrissen war; — denn aus dem angrenzenden Boden kamen noch hier und da verbröckelte Klumpen von dicken Mauern zum Vorscheine

Diese Wohnung bestand nur noch aus einer übrig gebliebenen Flanke des Klosters, deren gothische Fenster mit zusammengesuchten Bausteinen plump zugemauert waren; sie war nebst ihrem Gartenraume ganz von hohen Mauern eingeschlossen, welche durch hervorspringende Streben gestützt wurden.

Doch dies Alles war es nicht, das den Vorübergehenden vor dem sonderbaren Hause stille stehen hieß und ihn in wehmüthige Betrachtungen versetzte.

Es lag auf diesem geheimnißvollen Hause, — trauriger Ueberrest früherer Blüthe und Macht, — ein Ton des Verfalles und der Vernichtung, welche dem Herzen Wehe verursacht. Der Boden, rings um das Haus, schien mit Nothheit umgewühlt zu sein, und hohe Steinhäufen, und tiefe Raulen machten ihn fast unzugänglich. Die nackten Mauern der Wohnung waren vor Alter aufgefressen und mit langen Brüchen durchzogen; die Strebebalken waren überall morsch, und einige lagen sogar niedergestürzt neben der Mauer, die sie unterstützen sollten. Nirgends konnte man eine Spur entdecken, daß es eine Menschenhand versucht habe, die Schäden auszubessern oder dem Verfallen Einhalt zu thun.

Nach der unheimlichen Stille, welche hier herrschte, sollte man das Haus für unbewohnt gehalten haben, hätte man nicht den im Schnee gebahnten Fußpfad bemerkt, welcher sich von der Thüre der Wohnung nach dem Dorfe wendete und, etwas weiter, sich in den breiten Weg verlor. Mit größerer Aufmerksamkeit konnte man selbst im Schnee zwischen großen Männertritten auch den Abdruck eines feinen Frauensfußes erkennen

Im Innern des Hauses saßen unter einem breiten Rauchfange zwei Personen, stumm und sprachlos, die Füße am Feuerherd und den Kopf zwischen die Schultern eingezogen, gleich als wenn die Kälte ihnen alles Gefühl benommen hätte.

Der eine war ein alter Mann mit graisen Haaren, eingefallenen Augen und bleichen, hohlen Wangen; sein Rücken war gekrümmt, und seine Hände bebten und zitterten vor Schwäche, sobald er sie bewegte.

(Fortsetzung folgt.)

Kur- und Fremdenliste.

(Angekommen am 22. October.)

In Gast- und Badhäusern.

Adler. Hr. Schmiedes, Kfm. a. Frankfurt. Hr. Walzer, Kfm. a. Mettmann. Hr. Ladholtz, Kfm. a. Pforzheim. Hr. Trombetta mit Fam., Kfm. a. Limburg. Hr. Siebert, Kfm. a. Hadamar.

Cölnischer Hof. Hr. Kaufmann, Kfm. a. Weisendorf. Hr. Seligman mit Gem., Kfm. a. Homburg.

Grüner Wald. Hr. Jung, Apoth. aus Hochheim. Hr. Garzfeld, Thierarzt aus Niederzeugheim. Hr. Eckhardt, Kfm. a. Worms. Hr. Zimmermann, Fabr. a. Mainz.

Rassauer Hof. Hr. v. Lannstein mit Gemahlin, Hauptmann a. Mannheim. Hr. Gwistrom mit Fam., Rent. a. England.

Tannus-Hotel. Hr. Höfer, Part. a. Halle.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 22. October 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1391	1385	Sardinien. Sardinische Loose . .	403	401
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	81 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	100	100 $\frac{1}{2}$
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig. . . .	72 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34	34 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	42 $\frac{1}{2}$	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	45 $\frac{1}{2}$	44 $\frac{1}{2}$
" fl. 250 Loose b. R. . . .	119	—	Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
" fl. 500 " ditto	—	192	" 4% ditto	98	97 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. . . .	81	—	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92	92
Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	103	102 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose	90	90 $\frac{1}{2}$
Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	94 $\frac{1}{2}$	94	" fl. 25 Loose	31	31
Spanien. 3% Inl. Schuld	46	46 $\frac{1}{2}$	Baden. 5% Obligationen	102	101 $\frac{1}{2}$
" 1%	25	25 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842 . .	90	90
Holland. 4% Certificate	—	95 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose	66	65
" 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	63	63 $\frac{1}{2}$	" fl. 35 Loose	38	38 $\frac{1}{2}$
Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12	100	99	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103	103 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	98 $\frac{1}{4}$	97 $\frac{3}{4}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91	91 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % " " b. R. . . .	56	55 $\frac{1}{2}$	" fl. 25 Loose	28	28 $\frac{1}{2}$
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97 $\frac{1}{4}$	96 $\frac{3}{4}$	Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	96	95
" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	93 $\frac{1}{4}$	92 $\frac{3}{4}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	95 $\frac{1}{4}$	94 $\frac{1}{4}$
" Ludwigsh.-Bexbach	95 $\frac{3}{4}$	95 $\frac{1}{4}$	" 3% Obligationen	86	85 $\frac{1}{2}$
Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	102	101 $\frac{1}{2}$	" Tannusbahnactien	305	303
" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	90 $\frac{7}{8}$	90 $\frac{3}{8}$	Amerika. 6% Stecks. Dl. 2. 30. .	116 $\frac{1}{2}$	116 $\frac{1}{2}$
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97 $\frac{1}{4}$	97 $\frac{1}{4}$	Vereins-Loose à fl. 10	81 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	London Lst. 10 k. S.	119 $\frac{1}{2}$	119 $\frac{1}{2}$
Augsburg fl. 100 k. S.	120 $\frac{1}{8}$	119 $\frac{7}{8}$	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100 $\frac{1}{2}$
Berlin Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{4}$	105	Paris Frs. 200 k. S.	94 $\frac{7}{8}$	94 $\frac{3}{8}$
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{8}$	104 $\frac{7}{8}$	Lyon Frs. 200 k. S.	94 $\frac{7}{8}$	94 $\frac{3}{8}$
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97 $\frac{3}{4}$	97 $\frac{1}{2}$	Wien fl. 100 C. k. S.	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Hamburg MB. 100 k. S.	89 $\frac{3}{8}$	89 $\frac{1}{8}$	Disconto	—	3%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{8}$	104 $\frac{7}{8}$			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 38 $\frac{1}{2}$ -37 $\frac{1}{2}$	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45 $\frac{1}{2}$
Pistolen . . . " 9. 44 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$	20 Fr.-St. . . " 9. 30-29	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45-45 $\frac{1}{2}$
Pr. Frdr'd'or " 9. 56-55	Engl. Sover. " 11. 54	5 Fr.-Thlr. " 2. 22 $\frac{1}{2}$ -21 $\frac{1}{2}$
Holl. 10 fl. St. " 9. 54 $\frac{1}{2}$ -55 $\frac{1}{2}$	Gold al Mco. " 383-384	Hochh. Silb. " 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.